

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

4. Jahrgang, Nr. 7.

Ausgegeben am 26. Juli 1930.

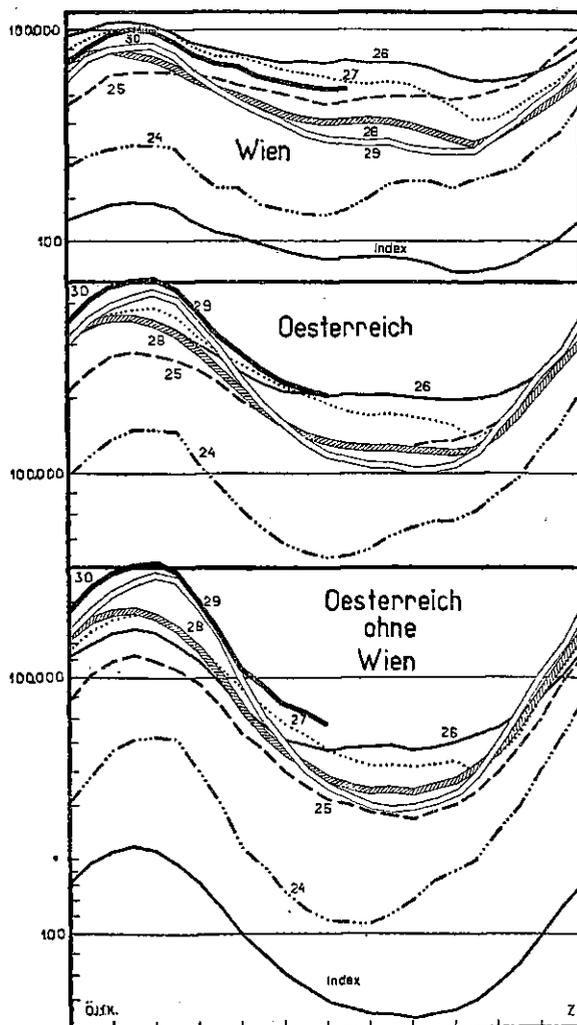
ÖSTERREICH.

Der seit Beginn dieses Jahres in Österreich bestehende Depressionszustand hat nicht nur weiter angehalten, sondern es kann auch nicht bestritten werden, daß er in der letzten Zeit mehr an Ausdehnung und Intensität gewonnen hat als noch vor einigen Monaten vorauszusehen war. Dies hängt auf das engste mit der außerordentlichen Verschlechterung in der gesamten Lage der Weltwirtschaft zusammen, deren Verschärfung wieder der von keiner Seite vorausgesehenen Stärke der industriellen Krise in Amerika zuzuschreiben ist. Die gegenwärtig aus diesem Grunde besonders interessante Situation der Vereinigten Staaten wird im zweiten Teil dieses Berichtes eingehender besprochen. Hier sei nur noch besonders auf die zwei Momente hingewiesen, durch die die amerikanische Situation besonders auf den Weltmarkt und auf die Lage der österreichischen Wirtschaft wirkt. Es ist dies einerseits die Tatsache, daß der auf den Zusammenbruch der amerikanischen Spekulation folgenden Entspannung des Geldmarktes bisher noch keine einigermaßen entsprechende Besserung des Anlagemarktes gefolgt ist und langfristige Kredite immer noch außerordentlich teuer sind. Der zweite Punkt ist die Tatsache, daß der seit Jahren international vor sich gehende langsame Preisfall sich nach dem Umschlag in den Vereinigten Staaten stark beschleunigt hat. Die kurze Pause in diesem Preisfall, die Mitte Mai eingesetzt hat, ist nach etwa sechs Wochen wieder durch eine verschärfte Abwärtsbewegung abgelöst worden.

Das für die österreichische Wirtschaft wichtigste Ereignis, das in die Berichtsperiode fällt, ist der endliche Abschluß zumindest einer ersten Tranche der staatlichen Investitionsanleihe, deren Auflegung seit etwa drei Jahren geplant war. Ihr Zustandekommen im gegenwärtigen Zeitpunkt war dadurch außerordentlich wichtig geworden, daß bereits Gefahr bestand, daß weitere starke Einschränkungen der staatlichen Investitionstätigkeit würden Platz greifen müssen. Das Hereinströmen des Erlöses wird zumindest für die nächsten Monate ein planmäßiges Fortsetzen der staatlichen Investition ermöglichen

und damit wohl insbesondere der Schwerindustrie, die in letzter Zeit bereits infolge der beschränkten Investitionstätigkeit eine starke Verminderung der Beschäftigung erfuhr, neue Aufträge zukommen lassen. Darüber hinaus wird das Rückströmen der von den Banken dem Staate gewährten Vorschüsse auch jene über reichlichere Mittel verfügen lassen und damit auch das private Kreditangebot vermehren. Angesichts des Umstandes, daß jedoch bereits seit Monaten ausländische Kredite in Österreich reichlich zu verhältnismäßig billigen Sätzen angeboten werden, ohne daß dies bis vor kurzem

Die jährlichen Schwankungen in der Zahl der unterstützten Arbeitslosen.



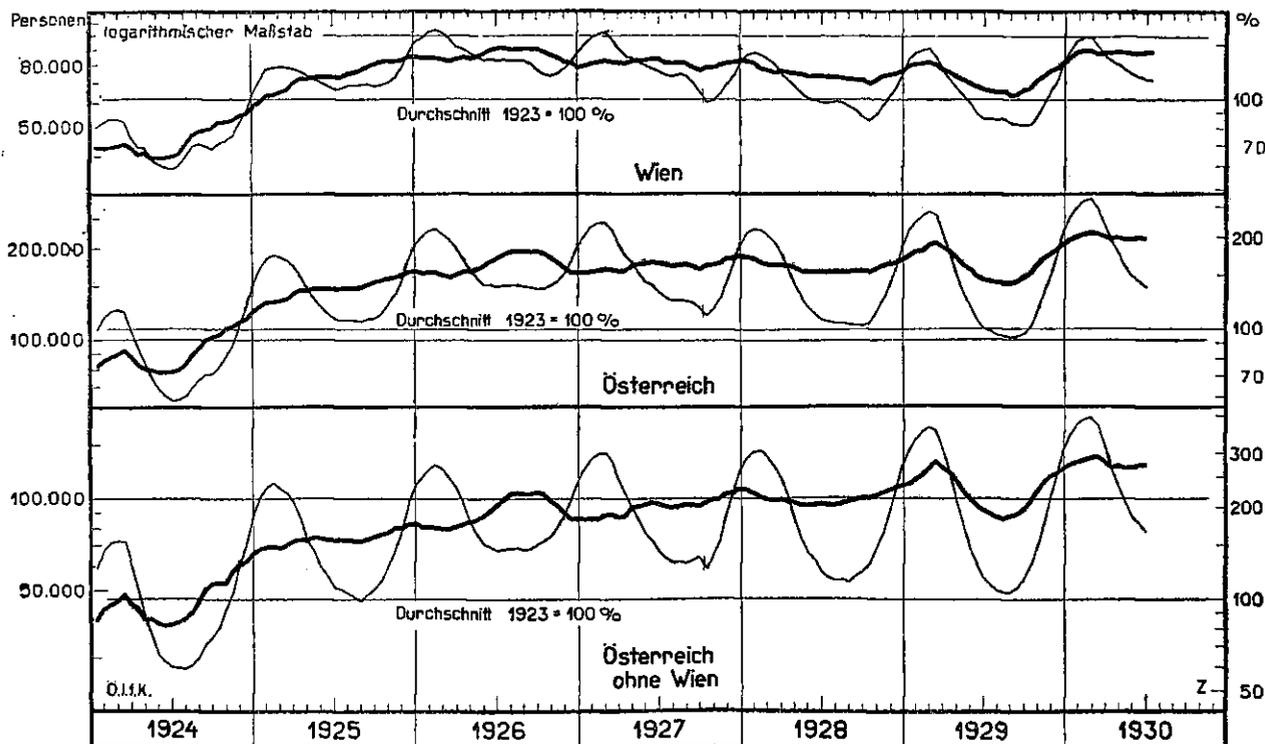
auch nur eine leichte Belebung der Börse herbeizuführen vermochte, wird man sich jedoch auch davon keine starken Auftriebendenzen erwarten dürfen. Um die private Investitionstätigkeit in Gang zu bringen, ist zunächst eine Besserung des Kapitalmarktes erforderlich. Darüber hinaus muß aber daran erinnert werden, daß Voraussetzung für einen industriellen Aufschwung stets eine vorangehende Periode namhafter Kostensenkungen ist, von der bisher jedoch noch kaum Anzeichen zu bemerken sind.

Bis zur Mitte dieses Monats war auch die Kursbewegung an der Börse noch stark rückläufig. Die Umsätze waren schon im Juni außerordentlich gering und die Indexziffer der Industrieaktien fiel anhaltend bis Mitte Juli auf ihren bisher tiefsten Stand von 91,0. Es scheint jedoch als ob damit der Tiefstand erreicht gewesen wäre, denn in der dritten Juliwoche gestaltete sich das Geschäft wieder lebhafter und einzelne Industripapiere erzielten beträchtliche Besserungen. Diese jüngste Besserung der Börse ist so ziemlich der einzige Lichtblick in der gegenwärtigen Lage.

Die allgemeine industrielle Lage findet ihren Ausdruck am besten in dem Stand der *Arbeits-*

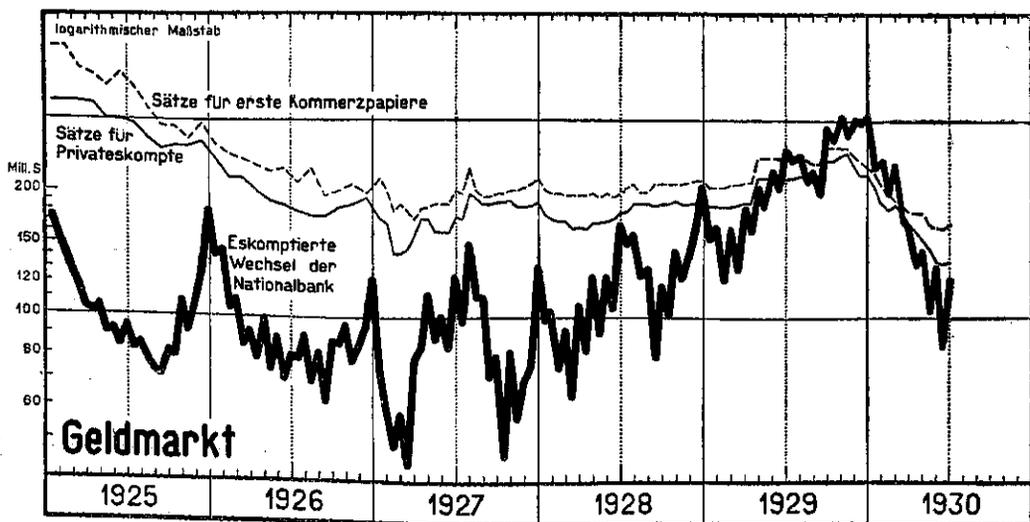
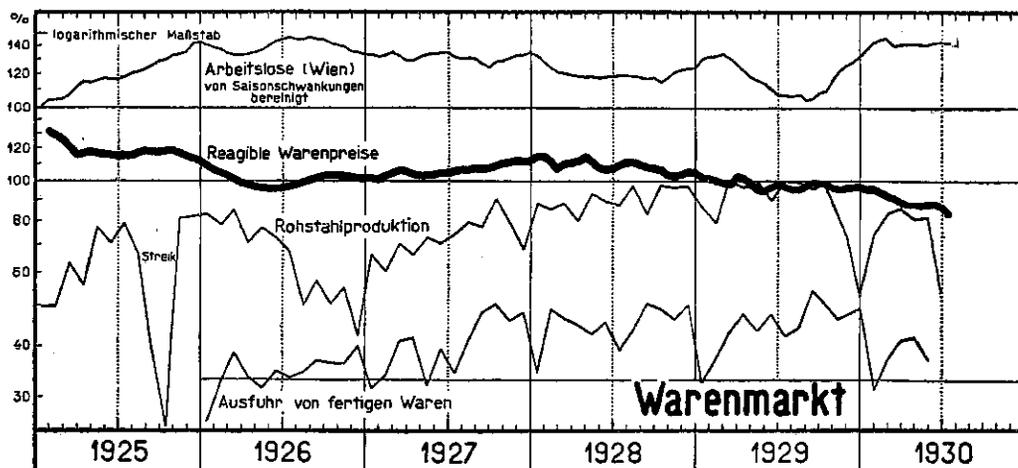
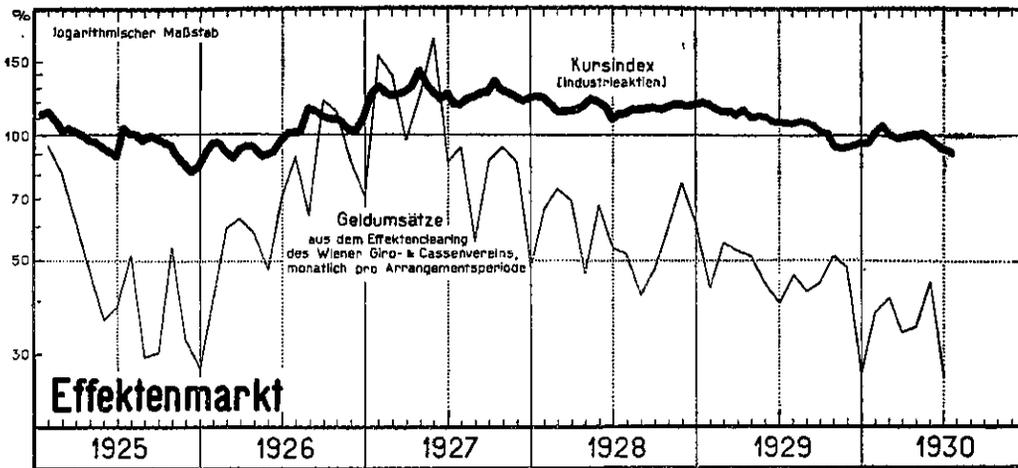
losigkeit, die, nachdem sie bis zum Ende des Winters stark über das saisonmäßige Ausmaß gestiegen ist, seither nur gerade die saisonmäßig zu erwartende Abnahme gezeigt hat, so daß sich die durch Ausschaltung der Saisonschwankungen erzielte Indexziffer der Arbeitslosigkeit seit vier Monaten auf fast dem gleichen Niveau hielt. Dies galt bis Ende Juni in der gleichen Weise für Wien wie für die übrigen Bundesländer. Während aber in Wien auch in der ersten Hälfte Juli keine Änderung eintrat, stieg in dieser Periode außerhalb Wiens sogar die absolute und um so mehr die saisonbereinigte Ziffer, da um diese Zeit saisongemäß noch eine weitere Abnahme zu erwarten gewesen wäre. (Im untenstehenden Diagramm nicht mehr dargestellt.) Es sei übrigens nun, da die hier wiedergegebenen Kurven der Arbeitslosigkeit einen ganzen Konjunkturzyklus umfassen, neuerlich darauf hingewiesen, daß die Kurve der Arbeitslosigkeit für die Länder außerhalb Wiens, im Gegensatz zu der für Wien, keinerlei konjunkturmäßige Schwankungen sondern nur einen gleichmäßig nach aufwärts gerichteten Trend zeigt. — Besonders stark war die verhältnismäßige Verschlechterung in den letzten Monaten in der Eisen- und Metallindustrie, in der

Unterstützte Arbeitslose, halbmonatlich 1924—1930.



— Zahl der in Unterstützung stehenden Arbeitslosen einschließlich der Beihilfeempfänger (linke Skalen).
 - - - Von Saisonschwankungen bereinigte Werte in Prozenten des Durchschnittes für das Jahr 1923 (rechte Skalen).
 Der Zeitpunkt des Ausscheidens der Altersunterstützten (1. Oktober 1927) ist durch einen Querstrich in den Kurven der tatsächlichen Werte hervorgehoben. In der bereinigten Kurve ist der Einfluß dieses Umstandes beseitigt.

Einige typische Reihen zur Konjunkturentwicklung in Österreich.



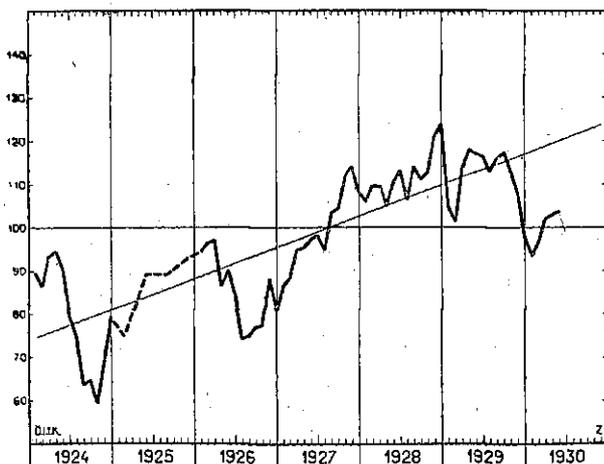
auch die absoluten Ziffern höher oder zumindest ebenso hoch sind wie in den Wintermonaten. Aber auch in anderen Industrien, wie insbesondere der Holzindustrie und der Textilindustrie war die saisonmäßige Abnahme überaus schwach.

In den folgenden Diagrammen wird die Entwicklung der vom Institut seit zwei Jahren berechneten Indexziffer des *allgemeinen Geschäftsganges*, u. zw. sowohl in ihren absoluten Ziffern als auch in der durch Ausschaltung der langfristigen Entwicklungsrichtung, des „Trends“ bereinigten Form wiedergegeben. Sie zeigt noch klarer als die Entwicklung der Arbeitslosigkeit, daß trotz aller darüber geäußerten Zweifel auch Österreich in den letzten vier Jahren eine charakteristische Konjunkturwelle mitgemacht hat, deren Höhepunkt Ende 1927 erreicht wurde, und die nun, wenn man den aufwärtsgerichteten Trend ausschaltet, ungefähr an ihren Ausgangspunkt zurückgekehrt ist. Leider läßt sich daraus keineswegs mit Sicherheit schließen, daß der Tiefpunkt schon erreicht sei, da die Krise von 1926 auf das verhältnismäßig kleine Gebiet von Mitteleuropa beschränkt war und daher auch weder nach der Intensität, noch nach der Dauer mit der gegenwärtigen Weltkrise verglichen werden kann. Es muß jedoch berücksichtigt werden, daß der letzte Rückgang der Indexziffer, bei deren Berechnung der Lage der Eisen- und Stahlindustrie großes Gewicht beigegeben wird, in weitem Maße durch die wahrscheinlich vorübergehenden stärkeren Betriebseinschränkungen dieser Industrie bedingt wurde, die mit der zeitweiligen Drosselung der staatlichen Investitionen zusammenhängt.

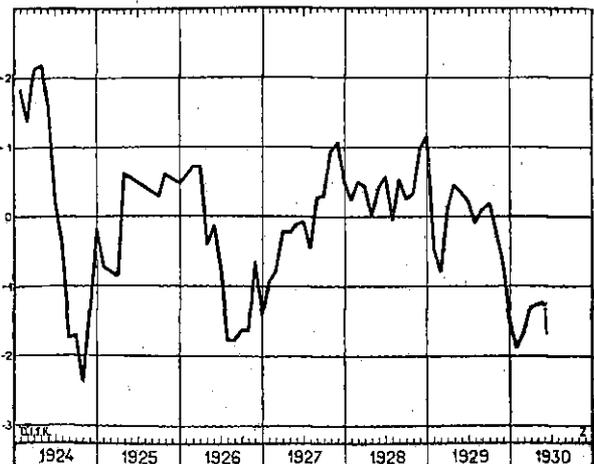
Dies muß insbesondere auch bei der Beurteilung des letzten außerordentlichen Rückganges in den einzelnen Produktionszweigen der *Eisen- und Stahlindustrie* im Juni dieses Jahres berücksichtigt werden, der zumindest die Rohstahl- und Walzwarenproduktion wieder auf einen seit 1926 nicht mehr verzeichneten Tiefstand herabgedrückt hat. Der gegenüber dem Beginn des Jahres um ein Drittel gesunkene Auftragsbestand ist jedoch noch immer beinahe doppelt so hoch als in der schlechtesten Zeit des Jahres 1926. Im Bergbau ist die Lage unverändert ungünstig. Namentlich der industrielle Absatz von Kohle war sehr eingeschränkt. Auch in der eisen- und metallverarbeitenden Industrie hat die Geschäftstätigkeit weiter nachgelassen. Das Eisensyndikat hat sich zu Preissenkungen veranlaßt gesehen, da namentlich das Geschäft im Baueisen wenig befriedigte. Im allgemeinen sah sich die eisenverarbeitende Industrie gezwungen trotz der schlechten Preise das Ausfuhrgeschäft zu forcieren. Auch in der Maschinenindustrie ist der Absatz gegenüber dem Vorjahr stark zurückgegangen. In der *Metallindustrie* im engeren Sinn erhofft man sich von der zustande gekommenen Vereinbarung über ein Quotensyndikat eine Stabilisierung. Über die unbefriedigende Nachfrage auf dem Baumarkt klagen sowohl die Ziegeleien, wie Zementfabriken, als vor allem der Holzhandel. Die Lage des *Holzmarktes* ist weiterhin ungünstig. Dagegen ist in der *Papierindustrie* keine weitere Verschlechterung eingetreten und die für Juni vorliegenden Produktionsziffern zeigen für Papier, Zellulose und Holzschliff wieder ansehnliche Steigerungen. Auch in der *Textilindustrie*, in der die

Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges 1924—1930.

Ursprungswerte und Trend.



Periodische Werte.



Lage als unverändert bezeichnet wird, ist im Mai zumindest die Produktion der Baumwollspinnereien wieder etwas gestiegen. In der Wollindustrie hat die Steigerung der Rohmaterialpreise zu einer Vermehrung der Nachfrage Anlaß gegeben. Dagegen hat die gegenwärtige ungünstige Marktlage zu einer zeitweiligen Stilllegung der einzigen österreichischen Kunstseidenfabrik geführt. Nicht ungünstig waren die Umsätze im Lederhandel, während in der Schuhindustrie die Aufträge weiter zurückgingen. Auch im Schuhhandel, wie die vom Institut berechnete Indexziffer zeigt, sind die Umsätze etwas hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben. In den übrigen Industrien ist die Lage durchwegs dem gesamten Zustand der Wirtschaft entsprechend wenig günstig.

Aus der *Landwirtschaft* lauten die Saatenstandsberichte für Ende Juni weniger günstig als ein Monat früher. Da jedoch hauptsächlich die bis Anfang Juli andauernde Trockenheit das Hemmnis gebildet hat und seither reichliche Niederschläge

eingetreten sind, dürfte sich die Lage inzwischen gebessert haben. Freilich ist die Preisbewegung weiter ungünstig und besteht vor allem die Gefahr, daß bei einer günstigen Welternte die Getreidepreise im Herbst einen starken weiteren Rückgang erfahren. Wie weit die eben vom Nationalrat beschlossenen Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft deren Lage wesentlich ändern werden, ist zur Zeit, da die Grundsätze für die Verteilung der Mittel noch nicht festgelegt sind, noch nicht abzusehen.

Auch in der Bewegung der verschiedenen *Umsatzziffern* tritt nun immer mehr eine gewisse Stagnation hervor. Die Umsätze der verschiedenen Giroinstitute zeigten im Juni, der meist eine Zunahme bringt, durchwegs eine Abnahme, die in dem Fall der Postsparkasse (deren Scheckverkehr im Gegensatz zu den anderen Giroinstituten auch in den vorangegangenen Jahren im Juni abgenommen hat) auch größer war als in den letzten Jahren. Bei den für den allgemeinen Geschäftsgang besonders charakteristischen Umsätzen des Saldie-

Zeit	Geldsätze			Wiener Börse							Nationalbank		Preisindexziffern ³⁾										
	Privat-eskontopie	Erste Kommerz-papiere	Reportgeld ¹⁾	Aktienindex			Umsätze				Eskompteportefeuille	Notenumlauf u. Giro-verbindlichkeiten	Gesamte valutari-sche Bedeckung	Perzentuelle Gesamt-deckung	Großhandel								
				21 Industrieaktien	3 Bankaktien	Gesamtindex	Geldumsätze aus dem Effekten-verkehr	Arrangierte Schlüsse	Vom Wr. Giro- und Kassensverein abge-führte Umsatzerlöse	Gesamttrag der Effektenumsatzerlöse					Neugründungen und Kapital-erhöhungen von A.-G.	Spareinlagen (Stand zu Ende des Monats)	Reagible Waren-preise (v. i. t. K.) ⁴⁾	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe	Kleinhandel		
	Durchschnittliche Sätze um die Monatsmitte			Monatsmitte Durchschnitt 1926=100			Mill. S	% ⁵⁾	1000 S	Millionen Schilling	am 15. jedes Mts.	am 15. jedes Monats		Durchschnitt 1923=100	auf Grund d. Preise des 1. Halbj. 1914 in Gold ⁶⁾							Juli 1914 = 1	
	% p. a.	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1928																							
Mal	5.63	6.50	6.75	122.2	95.5	113.3	79.7	35.1	46.4	206	4.4	1240.5	100.21	91.7	938.8	676.5	72.1	111.3	131	124	146	20.338	
Juni	5.75	6.50	7.00	116.6	92.8	108.7	77.3	31.1	34.9	320	24.7	1257.6	100.06	105.6	952.9	675.8	70.9	107.0	133	127	144	20.613	
Juli	6.00	6.88	7.25	112.6	91.3	105.5	60.6	22.3	21.5	209	12.0	1281.6	100.06	151.2	1029.8	707.8	68.7	109.8	133	127	145	20.497	
Aug.	6.25	6.69	7.63	115.1	90.4	105.9	47.9	18.9	7.3 ⁵⁾	120	4.2	1305.6	100.06	126.5	1040.2	743.3	71.5	111.0	133	126	145	20.491	
Sept.	6.19	7.00	7.63	115.6	90.4	107.1	55.7	31.1	13.7	41	4.5	1318.8	100.21	81.2	1013.0	762.6	72.5	107.6	131	125	144	20.586	
Okt.	6.25	7.00	7.50	114.2	89.6	106.0	87.0	36.4	16.1	59	16.2	1397.5	100.21	103.2	1005.7	733.5	73.6	106.4	129	121	146	20.764	
Nov.	6.25	7.00	7.63	117.6	89.4	108.3	89.9	30.8	14.8	73	1.4	1397.5 ⁷⁾	100.00	124.7	1014.1	721.3	71.1	102.2	128	119	146	20.864	
Dez.	6.38	7.13	7.75	117.9	89.2	107.5	90.1	35.4	12.2	74	4.7	1432.2	99.94	164.6	1076.1	742.9	69.4	105.4	127	118	146	20.878	
1929																							
Jänner	6.19	6.90	7.50	118.3	90.2	108.9	50.1	30.2	12.2	66	12.0	1489.7	99.88	155.7	1010.7	735.7	72.1	101.7	128	118	147	20.928	
Febr.	6.19	6.90	7.50	114.2	88.2	105.5	63.9	22.8	11.3	74	10.0	1516.2	99.88	123.7	976.0	733.3	75.1	99.2	130	122	145	21.146	
März	6.26	7.00	7.75	113.3	87.5	104.7	61.4	18.3	8.5	69	21.3	1538.0	99.98	131.2	979.1	732.9	74.8	98.9	133	125	149	21.165	
April	6.31	7.13	7.88	115.2	97.4	106.0	74.8	26.3	13.3	49	13.8	1555.5	99.86	162.0	995.7	719.3	72.2	101.5	134	128	145	21.034	
Mai	7.25	8.00	8.13	111.5	81.2	101.4	52.8	13.4	7.5	59	0.1	1572.3	99.86	186.6	1012.3	711.8	70.3	95.7	135	129	147	21.069	
Juni	7.25	8.00	8.13	108.7	79.4	98.9	56.8	13.2	6.6	45	0.7	1590.5	100.21	204.2	1017.2	700.4	68.9	96.9	134	128	146	21.235	
Juli	7.25	8.00	8.25	107.0	79.8	97.9	53.7	17.0	8.6	52	4.5	1604.7	100.21	241.7	1070.6	716.6	66.9	96.5	132	126	145	21.179	
Aug.	7.25	8.00	8.50	107.8	79.5	98.4	49.2	10.5	5.4	44	1.7	1617.0	100.21	217.3	1081.8	732.5	69.6	96.2	132	126	145	21.193	
Sept.	7.38	7.88	8.50	105.4	79.1	96.7	51.8	12.0	5.6	35	3.9	1572.3	100.06	197.9	1078.5	768.6	70.4	99.6	128	119	147	21.009	
Okt.	8.00	8.66	9.50	101.2	80.0	94.1	74.8	17.2	13.8	43	1.5	1533.4	100.13	210.4	1110.0	716.4	65.2	99.3	127	118	145	21.007	
Nov.	8.25	8.88	9.50	93.5	78.2	88.4	56.8	15.6	6.8	81	4.0	1553.2	100.00	277.1	1079.6	690.3	63.9	95.9	125	115	145	21.143	
Dez.	7.38	8.00	9.13	94.2	78.4	88.8	31.6	13.1	10.7	40	5.0	1618.9	100.00	297.8	1126.4	716.5	63.6	96.0	123	112	144	21.177	
1930																							
Jänner	6.75	7.50	7.63	95.8	77.7	89.7	44.1	17.1	8.6	41	4.2	1705.5	99.98	230.7	1023.0	679.9	66.5	96.0	125	116	145	21.208	
Febr.	6.07	6.63	7.50	107.7	77.1	97.5	46.9	16.6	6.8	40	2.3	1740.7	100.00	199.4	990.9	679.6	68.6	93.5	123	113	143	21.079	
März	5.98	6.25	7.13	98.6	76.8	91.4	39.5	12.5	4.7	38	2.7	1764.4	100.21	172.0	974.7	689.8	70.8	90.6	121	111	141	21.000	
April	5.38	6.25	6.75	100.4	75.4	92.1	51.1	14.8	6.7	43	5.9	1780.1	100.21	132.8	970.0	721.4	75.1	87.4	119	109	140	20.866	
Mai	4.88	5.63	6.44	100.7	74.0	91.8	65.0	14.9	8.1		2.4	1793.7	100.21	102.6	975.7	764.6	78.4	87.2	118	107	140	20.810	
Juni	4.50	5.50	6.00	95.8	70.6	87.4	38.8	10.6				1813.7		89.3	1014.0	816.3	80.5	87.8	121	111	140		
Juli	4.50			91.0	70.2	84.1												83.8					

¹⁾ Die angegebenen Durchschnittssätze für die Monatsmitte gelten seit Mai 1928 für Wochengeld, vorher für Monatsgeld. — ²⁾ Die Basis für die in Kolonne 8 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — ³⁾ Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — ⁴⁾ Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabeisen, Blei, Zink, Schafwolle, Kernschrot, Leinergarn, Hanfgarn, Ochsenhäuten, Kalbfellen, Rindstalg und Leinöl. — ⁵⁾ Ab Februar 1928 auf teilweise geänderter Grundlage berechnet. — ⁶⁾ Verminderung des Steuersatzes. — ⁷⁾ Erweiterung durch Einbeziehung weiterer Institute. — ⁸⁾ Neue Berechnung. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

rungsvereins nähert sich die Kurve des Jahres 1930, die zu Beginn des Jahres noch wesentlich höher lag als die für das Jahr 1929, jetzt letzterer sehr stark. Die noch bis zum Vorjahr zu verzeichnende, durch die saisonmäßigen Schwankungen hindurchgehende Aufwärtsbewegung der Umsätze hat hier aufgehört.

Der Güterverkehr der Bundesbahnen, wie er in den Ziffern der arbeitstäglichen Güterwagenstellungen zum Ausdruck kommt, ist etwas stärker, als saisonmäßig zu erwarten gewesen wäre, zurückgegangen und liegt nun schon seit mehreren Monaten merklich tiefer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Es ist dabei auffällig, um wieviel stärker der Bedarf nach offenen Wagen zurückgegangen ist als der nach gedeckten Wagen, was wohl vorwiegend mit der unbefriedigenden Lage des Holzmarktes zusammenhängt. Im Verkehr mit dem Ausland ist die Zahl der beladen eingeführten Güterwagen verhältnismäßig stark gestiegen, die der ausgeführten praktisch unverändert geblieben.

Diese Entwicklung entspricht der in der gleichen Zeit in den letzten Jahren beobachteten.

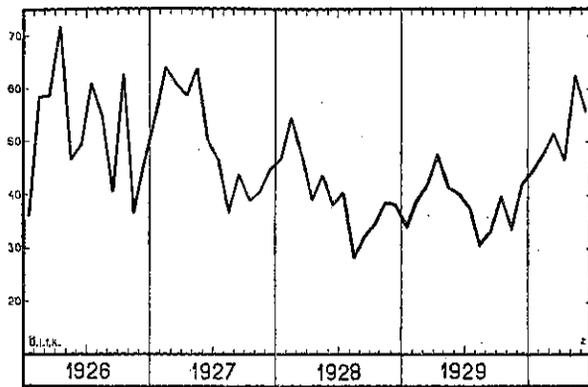
Nicht ungünstig sind im Ganzen die für die letzten Monate freilich nur recht unvollständig vorliegenden Umsatzziffern aus dem *Kleinhandel*. Die Indexziffern des Absatzes von Konfektionswaren und Schuhen hielten sich im allgemeinen nahe dem Stand des Vorjahres.

Sehr ungünstig ist die Entwicklung des *Außenhandels*. Namentlich die Ausfuhr, die sonst vom Mai zum Juni stark zu steigen pflegt, ist sogar zurückgegangen und um rund 20% kleiner gewesen als im gleichen Monat des Vorjahres. Aber auch die Einfuhr war wesentlich kleiner als im Vorjahr, obwohl in der Gruppe Nahrungsmittel und Getränke eine außerordentliche Zunahme erfolgte, bezüglich derer der handelsstatistische Dienst des Bundesministeriums für Handel und Verkehr folgende erklärende Bemerkung anfügt: „Die Steigerung der Einfuhr gegenüber dem Vormonat ist auf eine voraussichtlich vorübergehende

ArbeitsblöÙe in der Metallindustrie	Giroumsätze				Außenhandel										Güterverkehr der Bundesbahnen										Zeit
	Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Saldierungsverein	Wiener Giro- und Kassenverein	Einfuhr					Ausfuhr					Gestellung von Güterwagen pro Arbeitstag					Anzahl der arbeitstäglichen					
					Insgesamt	davon				Insgesamt	davon				Gesamtzahl	Offene Wagen	Gedeckte Wagen	Schienenwagen	ins Ausland geleiteten	aus dem Ausland eingeführten	Einnahmen aus dem Güterverkehr ⁹⁾				
	Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe und Halbfabrikate	Mineralische Brennstoffe	Fertigwaren		Rohstoffe und Halbfabrikate	Fertigwaren	Tatsächliche Anzahl ⁸⁾	Von Saisonschwankungen bereinigt ⁸⁾		ins Ausland beladenen Güterwagen ¹⁰⁾	Mill. S													
	Millionen Schilling	Millionen Schilling										Millionen Nutzlastgüter-Tonnenkilometer							Mill. S						
Jänner 1923 = 100	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44				
205	3501	1796	268	2365	254.4	60.9	50.5	15.3	99.4	178.2	41.6	128.5	342.6	6972	139.3	3345	3525	103	1061	1660	29.9	1928			
209	3870	1779	304	2801	256.6	59.6	56.9	17.6	98.2	187.2	42.7	137.0	359.9	6612	133.0	3226	3249	97	1092	1967	30.4	1929			
213	3998	1895	289	2713	245.6	66.0	45.3	15.2	91.3	164.5	40.9	117.5	335.8	6585	139.6	3329	3135	120	988	1600	30.0	1930			
211	3905	1950	306	2716	276.6	54.4	57.5	17.6	104.5	176.8	39.7	131.1	351.8	6617	141.4	3076	3445	96	1018	1810	31.4	1931			
209	3853	1831	328	2645	288.2	70.2	60.6	20.1	108.8	201.8	41.0	151.2	354.4	6682	141.5	3096	3502	84	989	1996	30.1	1932			
209	4104	2029	293	2911	279.4	70.5	40.3	22.7	114.4	206.9	46.3	147.6	390.9	7158	132.6	3642	3429	87	973	2185	36.6	1933			
211	3687	1998	306	2470	294.2	70.2	61.8	22.9	113.4	193.3	41.3	139.5	381.3	7822	142.8	3911	3825	86	974	2371	33.7	1934			
211	3984	2102	302	2839	314.0	66.8	80.2	21.6	120.8	204.0	44.0	150.2	357.8	6760	139.8	3231	3451	78	915	2262	31.2	1935			
213	3999	2091	329	2812	242.2	60.5	59.8	20.6	78.8	133.8	29.6	98.5	326.5	5699	127.6	2898	2721	79	794	1462	27.8	1936			
213	3733	1767	313	2480	236.0	47.6	51.2	23.2	94.3	155.1	35.7	112.1	288.6	5477	119.9	2510	2904	63	735	1972	24.8	1937			
215	3963	1853	365	2639	256.7	55.0	50.9	30.1	101.5	173.3	37.4	130.4	418.2	6224	132.5	2921	3238	66	895	2534	34.3	1938			
217	4093	1966	308	2850	279.0	62.7	64.4	19.7	108.5	192.8	42.3	140.8	386.1	7186	149.1	3428	3629	89	930	2014	32.9	1939			
219	3881	2003	299	2522	272.9	59.0	63.8	15.1	109.7	182.0	42.1	131.3	340.1	7141	142.7	3549	3514	78	1008	1727	30.4	1940			
223	4034	1958	328	2757	274.1	58.9	63.1	17.4	111.5	196.6	46.1	143.7	353.9	6983	140.5	3648	3535	90	972	1848	32.0	1941			
227	4369	2234	324	2920	258.3	52.6	56.5	18.5	102.2	181.1	47.6	128.1	362.1	6921	146.7	3422	3411	88	830	1819	35.4	1942			
225	4130	2155	322	2766	262.7	56.2	59.5	22.0	99.4	180.5	41.2	133.4	373.0	7047	150.6	3406	3566	75	876	2067	34.9	1943			
225	4265	2014	353	2756	291.6	59.9	63.0	24.2	112.6	209.4	38.6	162.5	394.2	6972	147.6	3383	3521	69	896	2369	34.0	1944			
225	4764	2236	362	3271	292.2	64.4	52.8	26.1	117.7	201.8	40.4	150.7	428.1	7463	138.2	3811	3590	62	832	2483	41.2	1945			
225	4099	2236	361	2858	298.5	69.9	60.6	24.9	114.8	189.6	39.6	140.1	390.1	7072	129.1	3450	3565	57	810	2595	37.5	1946			
—	4507	2312	441	3028	321.5	73.3	68.8	22.8	125.2	191.8	38.1	148.0	371.9	6231	128.9	2846	3329	55	773	2340	35.7	1947			
—	4272	2271	421	2911	210.9	50.4	48.7	16.1	72.2	130.2	28.9	94.7	320.6	5753	128.4	2643	3048	62	716	1684	30.0	1948			
—	3933	1942	351	2535	231.1	48.8	48.3	13.0	98.3	160.1	38.7	113.4	286.2	5725	125.3	2656	3000	70	753	1589	27.4	1949			
—	3975	2005	408	2738	232.7	44.4	52.6	14.0	98.2	167.5	36.5	124.0	331.6	6157	131.0	2747	3342	69	780	1543	31.8	1950			
—	3764	2097	337	2388	238.8	53.5	51.2	12.2	100.2	172.7	38.7	127.3	305.7	6627	137.5	3053	3503	72	781	1437	30.08	1951			
236	4115	2202	362	2722	235.1	55.3	49.0	13.6	97.0	153.8	35.8	111.9	—	6902	137.9	3314	3511	77	816	1690	31.5	1952			
—	3873	2011	358	2541	251.2	81.3	47.4	13.7	86.8	153.4	36.1	111.4	—	6772	136.2	3086	3611	74	818	1845	—	1953			

⁸⁾ Gesamtverkehr; zur Ermittlung des reinen Binnenverkehrs sind die Ziffern der Kolonne 42 abzuziehen. — ⁹⁾ Saisonindexziffern: Jänner: 0.92, Februar: 0.94, März: 0.97, April: 0.99, Mai: 1.03, Juni: 1.02, Juli: 0.97, August: 0.96, September: 0.97, Oktober: 1.11, November: 1.12, Dezember: 0.99. — ¹⁰⁾ Unter Ausschuß des Durchfuhrverkehrs. * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

Die Anzahl der neueröffneten Ausgleichsverfahren
(im Durchschnitt der Wochen jedes Monats).



eine der Bewegung der Insolvenzen entsprechende beträchtliche Zunahme.

Mit der über Erwarten starken Verschlechterung der augenblicklichen Lage sind auch die Aussichten für die nähere Zukunft ungünstiger geworden. Es muß heute schon als unwahrscheinlich bezeichnet

werden, daß der Herbst mehr als ein Ende des weiteren Absinkens bringen wird. Zumindest für die verbleibenden Monate dieses Jahres wird man kaum mit einer stärkeren Besserung rechnen dürfen. Ein klares Urteil wird erst nach Beginn des Herbstes möglich sein. Zu Beginn des Sommers ist es stets besonders schwierig, Schlüsse auf die Entwicklung zu ziehen, da kaum zu unterscheiden ist, wie weit der um diese Zeit stets bemerkbare Stillstand saisonmäßigen Einflüssen zuzuschreiben ist und wie weit einem Konjunkturrückgang. Erst im September wird sich vor allem zeigen, ob die gegenwärtige Verflüssigung des Geldmarktes auch über die stärkere aus der Erntefinanzierung entspringende Beanspruchung hinaus bestehen bleiben und damit lang genug anhalten wird, um auch eine wesentliche Besserung auf dem Kapitalmarkt herbeizuführen.

Insolvenzen ^{13a)}		Arbeitslosigkeit (zu Ende des Monats)																		Zeit		
Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Kongurse	Mittlerstand der Wiener Krankenkassen (Monatsbeginn)	Unterstützte Arbeitslose ¹⁴⁾						Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose													
			Tatsächliche Anzahl			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen ¹⁵⁾			Insgesamt		davon											
			Öster-reich	Wien	Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Eisen- und Metall-industrie	Textil-industrie	Leder- u. Hütte-industrie		Chemische und Kautschuk-industrie		Holz-industrie					
													Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien				
			Anzahl			Durchschnitt von 1923 = 100			Anzahl		Anzahl											
66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86		
43-5	11-0	575.758	130.393	63.687	66.706	156-5	120-0	205-6	153.946	76.618	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1928
38-0	11-0	650.410 ¹⁶⁾	118.737	60.757	57.980	156-7	120-2	206-0	140.931	72.859	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Mai
40-25	12-75	651.475	115.211	61.187	54.024	156-1	120-0	204-9	137.045	72.719	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Juni
28-0	13-5	665.074	113.851	59.878	53.973	156-9	118-4	208-8	135.609	71.295	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Juli
32-0	9-4	675.449	112.595	55.409	57.186	157-8	117-2	212-6	136.984	67.909	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Aug.
34-25	11-25	672.368	122.557	55.440	67.117	159-1	115-6	217-8	150.180	69.224	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Sept.
38-4	11-6	680.939	155.235	64.179	91.056	166-4	120-9	227-9	185.512	77.939	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Okt.
38-0	9-25	660.758	202.659	76.479	126.180	171-5	123-4	236-7	237.661	91.212	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Nov.
																						Dez.
																						1929
33-8	8-8	652.826	245.606	89.264	156.342	181-9	132-3	248-9	275.405	102.878	28.668	14.089	10.678	3182	2857	1586	4396	2363	12.566	4703	1929	Jänner
38-75	9-75	615.415	264.148	91.687	172.461	193-2	134-8	272-2	293.365	105.923	31.547	14.903	11.289	3054	3070	1730	4382	2270	14.653	5284	1929	Febr.
41-75	11-5	611.034	225.035	78.081	146.954	189-7	127-8	273-6	252.318	92.658	30.656	15.140	11.053	3151	2866	1600	4274	2298	13.391	5144	1929	März
47-75	13-25	632.515	167.107	67.936	99.171	173-1	119-2	246-2	193.296	82.746	27.701	14.158	10.843	3006	2589	1508	3883	2145	10.417	4786	1929	April
41-2	14-4	638.796	130.469	60.814	69.635	157-2	114-6	214-8	154.669	75.111	25.589	13.537	10.528	3012	2331	1407	3609	1968	8.280	4390	1929	Mai
40-0	9-75	651.447	110.266	54.620	55.648	146-2	108-0	197-7	133.106	68.559	23.670	12.662	9.931	2901	2167	1369	3217	1730	7.286	4195	1929	Juni
37-4	11-2	643.910	104.399	54.439	49.990	142-0	106-7	189-6	127.471	69.505	22.881	12.543	9.951	2938	1957	1333	3188	1696	6.569	4038	1929	Juli
30-5	11-25	634.335	101.859	52.796	49.063	140-8	104-4	189-8	124.031	66.252	22.587	12.104	9.785	2657	1894	1324	3213	1689	5.951	3398	1929	Aug.
33-0	9-0	637.291	104.947	51.494	53.453	147-1	108-9	198-7	130.112	65.898	23.677	11.952	9.798	2424	1861	1293	3313	1811	6.469	3434	1929	Sept.
39-4	11-4	648.882	125.844	56.198	69.646	163-5	117-2	226-1	154.576	71.205	26.258	12.392	10.580	2618	2065	1426	3473	1842	7.219	3597	1929	Okt.
33-5	13-75	653.903	167.479	67.002	100.475	179-4	126-3	251-4	200.729	82.076	29.382	13.240	11.780	2989	2241	1513	3937	2055	8.647	3958	1929	Nov.
41-75	9-75	644.680	226.567	83.396	143.171	191-5	134-5	268-6	265.684	99.858	35.064	14.906	13.153	3883	2773	1814	4533	2384	11.775	4782	1929	Dez.
																						1930
44-4	11-0		273.197	97.638	175.559	202-0	144-8	279-4	308.238	114.893	40.424	16.958	14.619	4558	3298	2164	5458	2873	13.982	5500	1930	Jänner
47-5	11-2		284.543	99.418	185.125	208-1	146-2	292-1	318.066	118.095	43.090	18.340	15.363	4775	3516	2195	5704	2877	14.910	5982	1930	Febr.
51-5	16-0		239.094	87.056	152.039	202-2	142-5	283-6	270.760	104.958	42.657	19.090	15.460	4799	3085	2039	5219	2729	13.656	5859	1930	März
46-6	12-6		192.479	81.620	110.879	199-2	143-3	274-9	223.095	99.255	41.078	19.402	16.048	5157	2827	1930	4651	2503	11.717	5839	1930	April
62-5	16-75		162.678	75.264	87.414	196-1	141-8	269-5	192.151	93.177	40.355	19.563	15.732	4859	2824	2026	4259	2322	10.285	5764	1930	Mai
55-75	10-25		149.972	72.762	77.210	199-3	143-9	274-3		90.370												Juni
																						Juli

^{13a)} Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Creditorenverein von 1870“. — ¹⁴⁾ Einschließlich der Beihilfenempfänger, aber ohne die in der Produktiven Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. — ¹⁵⁾ Die verwendeten Saisonindexziffern sind am Fuß der Tabelle der Halbmonatszahlen wiedergegeben. — ¹⁶⁾ Mit dem Monat Juni wurden unter die Krankenversicherten ungefähr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungspflichtige Hausgehilfinnen und Lehrlinge aufgenommen. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.